

# Kompensationstag an der Schnittflor

## Was läuft, bevor wir die Blumen verarbeiten können?

Berufsbildungszentrum Solothurn – Grenchen  
Gewerblich – Industrielle Berufsfachschule Solothurn

### **Kompensationstage 2008**

ABU/FU Thomas Tresch / Denise Frey

### **Dokumentation**

FLO 1a

Anja Csatlos

Corinne Christen

Cornelia Sutter

Jeannine Zbinden

Lea Schreier

Lumnije Abdiu

Manuela Reist

Melanie Schmid

Nadine Bühler

Nicole Schwarzenbach

Rebecca Bieri

Ricarda Christen

Stefanie Marti

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	-02-
1. Schnittblumen/Schnittgrün.....	-03-
2. Pflanzen.....	-05-
3. Technische Hilfsmittel.....	-07-
4. Gestalterische Hilfsmittel.....	-09-
5. Blumenbörse Aalsmeer / Holland.....	-11-
Schlusswort.....	-14-
Quellenverzeichnis.....	-15-
Anhang	
Rückmeldungen der Teilnehmerinnen	
Projektbeschrieb / Bericht	

## Vorwort

Da wir in der Valentinswoche und vor Weihnachten keinen Unterricht hatten, holten wir diese Schultage am 13. und 14. März 2008 nach.

Um 08:00 Uhr fuhren wir mit unserer Lehrerin Frau Frey mit dem Zug nach Hägendorf an die Schnittflor.

Wir wurden zuerst vom Juniorchef Pascal Probst in den Gruppenraum geführt und bekamen dort ein Znüni.

Danach gab uns Pascal Probst wichtige und interessante Informationen über den Einkauf, die Herkunft, die Züchtung, die Versteigerung und den Export der verschiedenen Blumen. Wenig später machten wir uns in Dreiergruppen an die Arbeit. Jede Gruppe beschäftigte sich mit einem unterschiedlichen Thema.

- Gruppe 1: Schnittblumen & Schnittgrün
- Gruppe 2: Topfpflanzen
- Gruppe 3: Technische Hilfsmittel
- Gruppe 4: Gestalterische Hilfsmittel & Dekorationsmaterialien

Am Freitag haben wir in der Allgemeinbildung unter der Leitung von Herrn Tresch unsere Ergebnisse der Gruppenarbeiten schriftlich aufgearbeitet, gegenseitig in der Klasse präsentiert und in diesem vorliegenden Dossier zusammengetragen.

Wir durften zwei interessante und arbeitsintensive Projektstage erleben und so glauben wir, das Ergebnis darf sich sehen lassen.

Viel Spass beim Lesen.

Nadine Bühler

# 1. Schnittblumen und Schnittgrün

Unser Auftrag lautete: Verschaffen Sie sich einen Überblick vom Ablauf der Blume von deren Schnitt bis zum Endverbraucher.

## Schritt 1 und 2

Die Rose wird zuerst veredelt. Das heißt, sie wird mit verschiedenen Rosen-Sorten gekreuzt. Wenn die Rose groß genug ist, wird getestet, ob sie den Anforderungen gerecht wird.

Beim 3. Schritt ist die Versteigerung inbegriffen. In Holland kommen die Blumen in großen Wagen an die Uhr. Die Versteigerung beispielsweise in Kenia verläuft meistens über das Internet. Die Uhr läuft vom höchsten Preis rückwärts bis zum tiefsten Preis. Die Ware die versteigert wurde, wird direkt verpackt und abtransportiert. Restware, die nicht verkauft oder versteigert werden konnte, wird verbrannt.

Die Ware aus Ecuador geht über Miami nach Zürich, von Zürich zum Großhandel und vom Großhandel in unsere Blumengeschäfte. Bis sie aber bei uns im Geschäft ist, braucht sie 5 Tage. Ware aus Holland braucht nur 3 Tage, da der Weg viel kürzer ist und nicht noch mit dem Flugzeug oder Schiff transportiert werden muss.



**Ware in Hollandkisten**

Bei einem Kauf direkt beim Händler ist der Preis oft niedriger.

Herr P. Probst meint: „Wir haben unsere Ware zu 40% aus Holland, zu 10-20% aus Ecuador, zu 10-20% aus Italien und zu 20% aus der Schweiz oder aus Frankreich.“

Ein Gedanke aus ökologischer Sicht:

Die Ökobilanz bezüglich des CO<sup>2</sup>-Ausstosses von Pflanzen aus Ecuador ist geringer als derjenige von Pflanzen aus Holland.

Dies mag auf den ersten Blick erstaunen, doch wenn man bedenkt, dass in Holland die Blumen vorwiegend in teilweise geheizten Gewächshäusern kultiviert werden, ist alles klar.



**Frischware**

Im Blumengrossmarkt Hägendorf wird die Ware am Dienstag geliefert und je nach Qualität höchstens drei Tage als Frischware verkauft. Danach wird mit dem Pflanzengut gleich wie an der Börse verfahren. Der Großmarkt versucht die Blumenware noch als Kranzware zu verkaufen, die Restbeträge werden gesammelt und verbrannt. Der gleiche Vorgang geschieht auch mit dem Schnittgrün.



**Rosenlager**



**Ranunculus asiaticus**

Anja Csatlos  
Nicole Schwarzenbach  
Janine Zbinden

## 2. Pflanzen

An der Schnittflor konnten wir sehr viele verschiedene Topfpflanzen begutachten. Leider haben im Fachunterricht das Thema „Topfpflanzen“ noch nicht genauer behandelt. So war es für uns in der Gruppe nicht einfach, einen genauen Ablauf festzulegen, wie wir vorgehen wollten. Wir hatten auch nur ein Topfpflanzenbuch, so konnten wir uns nicht aufteilen. Nach vielen verschiedenen Versuchen entschieden wir uns dazu, die Pflanzen, die es gab, genauer anzusehen, und sie danach anzuschreiben. Das heisst, wir schlugen einfach eine Seite im Buch auf und bestimmten eine Pflanze, die auf Doppelseite zu finden war. Natürlich müsste die entsprechende Pflanze auch im Angebot sein. Diese Vorgehensweise hat sich bewährt, und wir sind recht gut vorangekommen.



**Pachypodium bispinosum**

Vorgängig haben wir in der Schule etliche Fragen aufgeschrieben, welche wir den Mitarbeitern stellen wollten. Wir haben uns dann allerdings auf 18 Fragen beschränkt.

Viele Topfpflanzen erhält die Schnittflor und die Blumenbörse direkt von den Schweizer Gärtnern. Die Verträge zwischen den Gärtnern und der Schnittflor/Börse müssen am Anfang des Jahres abgeschlossen werden. Diese Verträge gehen danach an das Bundesamt für Landwirtschaft. Da der Import von Pflanzen aus dem Ausland nicht frei ist, bestehen folgende Regeln:

**Pro 1 Franken Ausgabe im Inland, darf man 3 kg Ware importieren.**

In der Zeit vom 2. Mai bis zum 25. Oktober darf man sehr wenig Ware importieren. Da es in dieser Zeit auch in der Schweiz sehr viele Pflanzen auf dem einheimischen Markt gibt. Das bedeutet, dass unsere eigenen Pflanzenerzeugnisse gegenüber der oft billigeren Importware geschützt werden.

Wir haben sehr viele Pflanzen gesehen, die wir im Lehrbetrieb nicht haben. So zum Beispiel das Hoya, welches die Form eines Herzens hat (Bild).



Wir stellen Ihnen nun noch eine Pflanze vor, welche wir auch als Topfpflanze und Schnittblume kennen. (Sie ist auch Gegenstand unserer Ausbildung.)

### **Bellis perennis**

<b>Deutsche Name:</b>	Massliebchen, Tausendschön, Gänseblümchen.
<b>Familie:</b>	Asteraceae
<b>Heimat:</b>	Arten aus Europa und Kleinasien; mediterran, gemässigt
<b>Wuchsform:</b>	Rosettenbilden. Zweijährig gezogen
<b>Blatt:</b>	Gegenständig, spatenförmig 6-8 cm lang
<b>Blüte:</b>	Körbchen, die Art blüht weiss mit gelber Mitte, die Sorten sind grossblumig, pomponartig gefüllt, mit vielen Farben von weiss bis dunkelrot.
<b>Wuchs/Blüthenhöhe:</b>	10-15/25 cm
<b>Standort:</b>	sonnig bis halbschattig, nährstoffreiche Gartenböden
<b>Verwendung:</b>	Unterpflanzung zu Tulpen
<b>Vermehrung:</b>	Aussaat von VI-VII an schattigen Stellen oder mit Beschattung. 1g Saatgut reicht für 1000 Pflanzen.
<b>Kultur:</b>	In humoser, durchlässiger Erde. Im IX auspflanzen. Winterschutz durch leichte Reisig-Decke
<b>Sorten:</b>	Aetna, dunkelrot gefüllt
<b>Hinweise:</b>	Anfällig für Mehltau, Grauschimmel und Blattläuse



Lumnije Abdiu, Manuela Reist, Ricarda Christen

### 3. Technische Hilfsmittel und Werkzeuge

Nach einer interessanten Führung durch die Schnittflor, teilten wir uns in die einzelnen Gruppen auf. Gruppe 3 und 4, die sich mit dem Retif befassten, bekamen eine kleine Führung von Frau Frey durch das Retif Ambiente. Unsere Gruppe setzte sich danach zusammen, um den Ablauf zu besprechen. Selbstständig machten wir uns einen kleinen Überblick von der Retif und skizzierten unsern Routenplan.

Zuerst erforschten wir das Werkzeug. Wir sahen diverse Messer, viele verschiedene Scheren (Baumscheren, Damenscheren☺...) diverse Zangen und noch viel mehr. Werkzeuge brauchen wir täglich in unserem Betrieb. Trotzdem sahen wir noch Werkzeuge, die wir noch nie sahen, wie zum Beispiel eine Rosenentdornmaschine.

In diesem Regal waren auch noch die Drähte platziert. Wir sahen Papierdrähte, verschiedene Wickeldrähte, Bouillon- und Dekorationsdrähte in allen Farben. Da wir nicht wussten, warum der Bouillondraht, Bouillondraht heisst, fragten wir bei Nicole Merz, der Chefin vom Retif Ambiente, nach. Die Erklärung: Früher hatten die Militäruniformen bei der Schulter ein Abzeichen, das aussah wie unser Bouillondraht, deswegen der Name.

Ebenso hatte es im Regal Kenzane in verschiedenen Grössen, Oasis Corsage Pins, Anstecknadeln... Weiter ging es zu den Steinen, dem Sand und dem Granulat. Diese konnte man in allen Farben und Grössen haben. Danach haben wir in einem Regal Rattanbälle gefunden, diese man als Vasenstütze brauchen kann. Wir haben selber auch eine Vase zusammengestellt: Wir haben eine Vase genommen, unseren Rattanball daraufgesetzt und Kunsttulpen hineingesteckt (Bild).



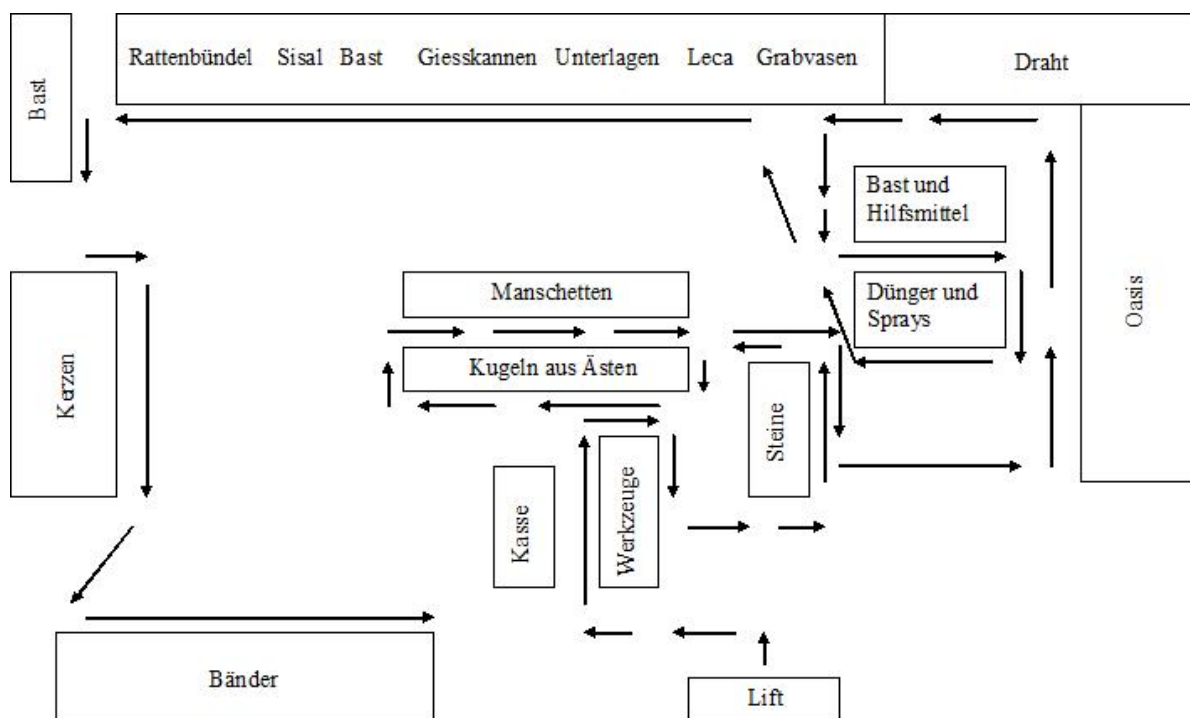
Danach kamen wir zum grössten Regal, dem Oasis. Es gab viele verschiedenen Sorten, zum einen der wasseraufsaugende Oasis. Man konnte ihn in den Formen Herz, Kranz, Kugel, Kegel, Kreuz und Würfeln finden. Jede Form hatte eine Unterlage. Auch dort gab es Unterschiede, zum Beispiel Plastikunterlagen, Holzunterlagen und abbaubare Unterlagen aus Altpapier. Ebenso sahen wir in verschiedenen Grössen den wasserabstossenden Oasis. Was in der Retif auch zu finden war, ist der Oasis in allen Farben. Zum Oasis gibt es auch verschiedene

Hilfsmittel wie Pinholder, Bandkitt, diverse Sprays, Kerzenhalter, Saugnäpfe so wie diverse Messer.

Weiter ging es zum Draht. Draht gab es in verschiedenen Stärken und Längen. Zum Beispiel blaugeglühter Draht, 1.8 x 450mm sowie grünlackierter Draht 0.9 x 350mm. Auch Wickeldrahte gab es zu finden. In einem anderen Gang waren Leimpistolen, Bindestreifen, Kunstbast und mehrere Klebstreifen zu finden. Ebenfalls fanden wir Gutakol und Gutabercha. Wir konnten uns den Unterschied gut ansehen. Beim Weitergehen sahen wir 50l Säcke Leca, diverse Giesskannen, Pflanzenherze aus Altpapier, verschiedene Baste in allen Farben so wie Sisal in ihren Farben. Um die Ecke war noch der Raffiabast zu sehen. Als wir fast am Schluss angekommen waren, fanden wir noch die neutralen Kerzen, die wir in der Floristik auch immer benötigen. Am Ende unseres Durchgangs waren da noch die Bänder. Wir sahen unzählige Bänder, gestickte, geflochtene, mit Spitzen, bedruckte, und noch vieles mehr.

Auf unserm Erkundungsrundgang haben wir viele faszinierende Sachen entdeckt, die unsere Fantasie mächtig ankurbelten. Dies alles stellten wir der ganzen Klasse vor.

Wir hatten von Frau Frey noch eine Spezialaufgabe bekommen. Wir mussten einen Gegenstand finden, der niemandem bekannt war. Wir fanden ein Armband, das in der Brautbinderei verwendet wird. Daraus kann ein schöner Armschmuck kreiert werden.



## 4. Gestalterische Hilfsmittel Dekormaterial

### Allgemeines über den Blumengrosshandel in Hägendorf:

Der Blumengrosshandel in Hägendorf bietet ein grosses Sortiment an gestalterischen Hilfsmitteln und Dekomaterialien. Diese Artikel findet man jedoch im Retif, das sich über der Euroflor befindet. Es ist überwältigend wie viele Sachen dort zu finden sind. Von den verschiedensten Bändern bis zu den aussergewöhnlichsten Vasen und Gefässen ist alles vertreten.

### Erklärung zu den gestalterischen Hilfsmitteln:



Blaue Vasenecke

Das Glas wird als gestalterisches Hilfsmittel benötigt. Im Retif fanden wir viele verschiedene Glasformen, vom normalen ungefärbten Sodaglas bis zu den verschiedensten eingefärbten Gläsern. Es gab solche, die mit Filz überzogen waren, andere die gesandet oder mit Gravuren verziert wurden.

Bei den Körben sahen und spürten wir die Materialien aus denen die Körbe hergestellt wurden. Einige waren ganz neu für uns, wie Rattan und Wasserhyazinthe. Nach einer Befragung erfuhren wir, dass Rattan aus der

gleichen Palme gewonnen wird wie Peddigrohr. Die anderen verschiedenen Körbe bestanden aus: Weide, Rebe, Gras, Maisblätter, Sisal, Kordeln und Bambus. Einige davon waren eingefärbt.

Bei der Keramik waren etliche Gefässe aus Terrakotta, die zum Teil marmoriert, oder mit schönen Glasuren überzogen waren. Darunter befand sich auch eine Porzellanvase, die gesandet war.

Ein riesiges Sortiment an Bändern bietet das Retif ebenfalls. Es gab ausser Samt, das aus preislichen Gründen nicht vorhanden war, normales, wie auch bedrucktes und beschichtetes Band. Es zeigte uns dass, das Band sehr verschieden ausgerüstet sein kann.

Dekogranulat war in allen Farben und Formen anzutreffen. Darunter hatte es flockige, grobe und sehr feine Steine.

Die verschiedenen Kerzen im Retif wurden alle maschinell produziert. Es waren solche vorhanden, die gepresst oder gezogen wurden wie auch ganz ausgefallene Formen. Fein riechende Duftkerzen versüssten uns

die Luft. Neben der Kasse befand sich ein Schweizerkerzenprodukt die Schulthesskerzen. Sie waren die einzigen die von Hand hergestellt wurden. Deshalb war der Preis auch etwas höher als bei den anderen Kerzen.

### **Dekomaterial:**

Unter den Dekomaterialien sahen wir diverse Trocken- und Plastikblumen, die zum Teil wie echt und andere besonders künstlich aussahen. In der Ecke, wo sich das Dekomaterial befand, war alles nach Farben sortiert. Die Gestelle werden immer saisonal eingerichtet. Darunter fanden wir Girlanden, diverse Figuren usw. In einer anderen grossen Ecke wurde das Trockenmaterial gelagert und von natürlich zu gefärbt über gebleicht eingeordnet. Da wir uns mit diesem Thema noch nicht befasst haben, bekamen wir einen tollen Prospekt, in dem alle Trockenmaterialien aufgelistet sind.

### **Besonderer Artikel:**

Ein besonderer Hingucker war die extravagante Vase, die wir bei den neusten Trends erblickten. Sie hatte jedoch auch ihren Preis!!!

Einen weiteren besonderen Artikel fanden wir in den Regalen der Dekomaterialien. Es waren künstlich aussehende Rosenköpfe, denen jedoch durch Glycerin die Lebensstoffe entzogen wurden. Durch diesen Vorgang verloren sie ihre ursprüngliche Farbe und mussten somit eingefärbt werden. In einer Packung befanden sich sechs Rosenköpfe zu einem Preis von 27.00 Fr.



**Spezielle Blumenvase**

## 5. Bloemenveiling Aalsmeer-Blumenbörse Aalsmeer

Einleitung:

Manuela Reist hatte die Gelegenheit die internationale Blumenbörse in Aalsmeer, Holland zu besuchen. Sie verfasste daraufhin eine Reportage für die Schule (Oberstufe). Wir sind der Meinung, dass dieser Text eine sehr gute Ergänzung zu unserem Thema der Kompensationstage darstellt. Wir danken Manuela Reist, dass sie uns ihren Beitrag für unser Dossier zur Verfügung gestellt hat.

Der Weltmarktplatz für Blumen und Pflanzen Bloemenveiling Aalsmeer entstand 1962 durch eine Fusion der zwei Versteigerungen in Aalsmeer: Veiling Bloemenlust und Centrale Aalsmeerse Veiling.

Beide Auktionen wurde Ende 1911 in einem Café in Aalsmeer gegründet. Dort ist das Prinzip entstanden, dass jeden Morgen die Züchter ihre Blumen und Pflanzen gemeinsam den Käufern anbieten. In den 20-er Jahren brachen goldene Zeiten an. In den 30-er Jahren brach die Wirtschaft weltweit ein. Nach dem 2. Weltkrieg zog die Wirtschaft langsam wieder an, demzufolge auch die Nachfrage nach Blumen und Pflanzen. In den letzten fünfzig Jahren ist die Nachfrage dann nur noch gestiegen.

An jedem Werktag werden hier von 6.30 Uhr an die Weltmarktpreise für die meisten Blumenarten fixiert. Vier- bis fünfhundert Händler sitzen jeweils in einem der fünf Auktionshallen und lauern mit nervös zuckenden Zeigefingern auf ihre gewünschte Ware. Auf einem Stapelwagen werden unentwegt neue Blumenladungen durch den Auktionssaal geschoben, während der Auktionator ohne Pause Einzelheiten über Herkunft, Qualität und Grösse ins Mikrofon nuschelt. Durchschnittlich dauert es ganze zweieinhalb Sekunden bis ein Posten an die Person gebracht ist.

Die Versteigerung wird nach dem niederländischen „Abschlag“ durchgeführt. Wer zu früh aufs Knöpfchen drückt, zahlt zuviel. Wer zu spät aufs Knöpfchen drückt geht leer aus.

Der Preis pro Blume fängt immer bei 100 Cent an und läuft dann als rotes Blinklicht auf der mühlradgrossen elektronischen Uhr herunter auf Null. In Zehntelsekunden muss der Interessent aufs Knöpfchen drücken, um den Zuschlag für die Ware zu erhalten. Der gestoppte Preis ist der Kaufpreis.

Das Herzstück der Versteigerung sind die Versteigerungsuhren. Die Uhr bringt Angebot und Nachfrage zusammen. Vor den dreizehn Versteigerungsuhren wechseln jeden Morgen 20 Millionen Stück Blumen und 2,4 Millionen Pflanzen den Besitzer. Insgesamt fanden 2005 gut fünf Milliarden Schnittblumen und 603 Millionen Pflanzen ihren Weg zum niederländischen und ausländischen Kunden. Die Blumenbörse Aalsmeer beschäftigt selbst insgesamt 1814 Mitarbeiter. Im gesamten niederländischen Blumen und Pflanzensektor sind gut 125 000 Arbeitskräfte tätig. Nur mit dem Versteigerungssystem ist es möglich,

innerhalb weniger Stunden rund 60 000 Transaktionen zwischen Züchter und Käufer statt finden zu lassen.

Die Blumenbörse befindet sich in einer gigantischen Halle mit fast einer Million Quadratmetern (ca. 200 Fussballfelder). Mit dieser Fläche hat die Blumenbörse Aalsmeer das grösste Handelsgebäude der Welt. 2005 wurde darin ein Umsatz von gut 1,7 Milliarden Euro erzielt. Damit die Blume letztendlich in der Blumenvase noch mindestens eine Woche überlebt, ist ein Testzentrum verantwortlich. Dort werden neue und auch alte Sorten getestet. Der Verbraucher hat gern mal was Neues, eine neue Sorte oder eine andere Farbe oder etwas ganz exotisches und total Unbekanntes. In Aalsmeer werden 13 000 Blumen und Pflanzenarten gehandelt. Weltweit sorgen zirka 6 000 Züchter für das riesengrosse Blumensortiment an der Blumenbörse. In Aalsmeer tritt das gesamte Weltsortiment an Blumen und Pflanzen zusammen. So kann sich ein Züchter auf ein einziges Produkt konzentrieren. Gemeinsam mit tausenden von Kollegen entsteht ein unendlich breites Sortiment.

Von den Blumen und Pflanzen, die man jeden Tag in Aalsmeer versteigert, werden zirka 85% am gleichen Tag noch exportiert. Die meisten bleiben innerhalb eines Radius von 1 500 Kilometer und gehen zum Beispiel nach Deutschland, England, Italien, Spanien, Russland und Osteuropa. Ein kleiner Teil geht in die Vereinigten Staaten. Exporteure und Grosshändler, welche auf dem Versteigerungsgelände niedergelassen sind, sorgen dafür, dass die gesteigerten Blumen und Pflanzen häufig bereits innerhalb von 24 Stunden in alle Winkel der Welt gelangen.

Im Gebäude der Blumenbörse Aalsmeer haben zirka 300 Exporteure und Grosshändler für Blumen und Pflanzen ihre Niederlassungen. Um den Export schnell und effizient durchführen zu können, befinden sich im Gebäude ein Versand- und Verladezentrum, Transportunternehmen, Spediteure, KLM Cargo, der Pflanzenpathologische Dienst und ein Zollamt. Im Weiteren ist im Versteigerungs-komplex das Grosshandelszentrum Cultra niedergelassen, wo der Einzelhandel laut einem „cash und carry“ Prinzip zahlreiche Floristenprodukte kaufen kann.

In der Regel kauft man nicht nur eine Pflanze pro Sorte, sondern immer ein CC Container (1m lang, 1m breit, 2 ½ m hoch). Die Differenz von Einkauf und Verkauf ist sehr interessant. Eine ein Meter lange Orchidee kostet im Einkauf 9.20 Euro und im Verkauf ist sie 49 Schweizerfranken. Eine normale Orchidee ist im Einkauf 4.50 Euro und im Verkauf 19 Schweizerfranken. Ein Ostergesteck welches ich einkaufte, war im Einkauf 8.50 Euro und im Verkauf 50 Schweizerfranken.

Zwischen Einkauf und Verkauf ist natürlich noch eine lange Kette von Arbeiten und viel Logistik. All die Arbeiter, die vielen Gebäude, Fahrzeuge und Gerätschaften kosten viel Geld und tragen zur Verteuerung der Pflanzen bei.

Auch Beratungsbüro und Buchhaltungsunternehmen mieten Büros auf dem Gelände. Verschiedene Restaurants ergänzen die Dienstleistungen für die rund 1100 Betriebe, welche direkt oder indirekt mit Blumen und Pflanzen arbeiten.

Der ganz gewöhnliche Besucher der Blumenbörse geht über eine spezielle Galerie. Von dort oben können Sie den Versteigerungsprozess, die Blumenpracht und die grosse allgemeine Geschäftigkeit ungestört geniessen.

Mit einem gigantischen Transportsystem, welches völlig automatisch und computergesteuert arbeitet, werden ein Teil der gestiegenen Container zwei Kilometer über Strasse, Häuser und Bäche direkt zu den verarbeitenden Betrieben und Exporteuren, überführt. Nach Ankunft der Container fahren diese auf Magnetstreifen alleine zu den jeweiligen Verarbeitern. Hat ein Container sein Ziel gefunden, wird er von vielen flinken Händen ausgepackt. Auf Grund von vielen Lieferscheinen und Computerdateien ist nun ersichtlich, welche Blumen in welche Verpackung und in welcher Menge auf welchen Container neu beladen werden. In grossen Hallen werden nun die Container auf die Transporteure aufgeteilt. Diese Hallen verfügen über unzählige Rampen, wo bis 40 Container pro Lastwagen verladen werden.



Automatische Wägeli



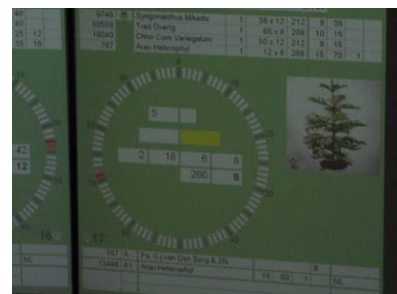
Blumen in den riesigen Container



Verpackte CC Container



Händler beim Ersteigern



Versteigerungsur

## Schlusswort

Bereits sind die beiden interessanten Tage vorbei. Zufrieden schauen wir zurück auf den Besuch in der Schnittflor. Es war sehr interessant und lehrreich.

Wir sahen eine sehr große Auswahl an Schnittblumen, Schnittgrün und Topfpflanzen.

Beim Retif haben wir noch sehr viel über die verschiedenen technischen und gestalterischen Hilfsmittel erfahren.

Dieser Tag hat uns weiter gebracht. Nun wissen wir mehr über den Vertrieb von Blumen, das heisst, den Versand, die Verpackung und den Endverkauf.

Wir hatten die Möglichkeit, Pflanzen- und Floristikzubehör zu sehen, welches in unserem Geschäft nicht in dieser grossen Auswahl vorhanden ist.

Die Mitarbeiter der Schnittflor nahmen sich viel Zeit für uns. Sie beantworteten unsere offenen Fragen ausführlich und mit viel Geduld.

Wir bedanken uns recht herzlich bei der Firma Schnittflor und Personal für die aufschlussreichen Informationen.

Auch der Firma Retif und den Mitarbeitern möchten wir an dieser Stelle danken.

Ebenfalls ein großes Dankeschön an unsere Fachlehrerin Frau Denise Frey. Sie hat ihr Geschäft geschlossen und sich Zeit für uns genommen. Wir haben ihre fachkundige Führung und ihre freundliche Art sehr geschätzt. Natürlich liessen wir uns am Schluss noch gerne mit einer leckeren Solothurner-Torte verwöhnen☺.

Am Freitag haben wir unsere ganzen Informationen verarbeitet. Das war eine recht anstrengende und anspruchsvolle Angelegenheit.

Wir haben unsere Gruppenaufträge in Wort und Bild zusammengetragen, anschliessend der Klasse präsentiert und schlussendlich in einem Dossier zusammengefasst.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch unserem Fachlehrer in der Allgemeinbildung, Herrn Thomas Tresch, herzlich danken, dass er uns mit Rat und Tat zur Seite stand.

Zum Schluss noch eine nicht unwesentliche Anmerkung:

Ich finde, wir sind eine tolle Klasse. Die Zusammenarbeit hat super geklappt.

Jeannine Zbinden

## **Quellenverzeichnis**

Alle Fotos stammen von den Schülerinnen der Klasse FLO1a.

Die Bilder und Nebeninformationen von Holland sind von Manuela Reist.

Die Informationen über die verschiedenen Abteilungen sind von den Schülerinnen der Klasse FLO1a zusammengetragen worden. Sie wurden dabei vom Fachpersonal der Firmen Retif und Schnittflor tatkräftig unterstützt.

Die Texte wurden von den Fachlehrpersonen D. Frey und Th. Tresch gegengelesen und im Einverständnis der Autorinnen geringfügig abgeändert.

## Anhang

### Rückblick auf die beiden Kompensationstage vom 14. und 15. März 2008 der Klasse FLO 1

Uns hat der Tag an der Schnittflor sehr gut gefallen. Wir fanden es sehr spannend und die Beiträge waren sehr interessant. Es war für uns sehr lehrreich, da wir eigentlich das ganze vergangene Semester nochmals repetieren konnten.

Zuerst kam der Vortrag von Pascal Probst, wo wir erfuhren, wie die verschiedenen Waren eigentlich zu uns kommen. Wir haben dort viel gehört, das wir noch nicht wussten. Danach folgte die Repetition der Schnittblumen und des Schnittgrüns. Wir sahen dort sehr schön, wie weit wir momentan in der Pflanzenkunde sind. Wir kennen praktisch schon alle Schnittflowers☺. Gut war, dass wir vor der Schnittgrünarbeit noch mal alles repetieren und anfassen konnten. In der Schnittflor war alles super organisiert. Sie haben uns gut versorgt. Sie standen uns bei Fragen immer zur Verfügung.

Melanie Schmid, Corinne Christen und Lea Schreier

Für uns war es ein interessanter und lehrreicher Tag. Durch diesen Ausflug hatten wir die Gelegenheit, verschiedene Waren zu sehen wie zum Beispiel Schnittblumen, Topfpflanzen, und Floristikzubehör. Dabei entdeckten wir einige Produkte, die wir noch nie zuvor gesehen hatten. Für Informationen und Fragen standen uns die Mitarbeiter der Schnittflor und Retif zur Verfügung, was wir sehr zu schätzen wussten.

Der Juniorchef Pascal Probst gab sich grosse Mühe, uns Informationen über die Firma zu geben. Seine Erklärungen über Transport und Verpackung waren sehr informativ. Das was ein toller Tag. Wir werden ihn so schnell nicht wieder vergessen.

Nadine Bühler, Rebecca Bieri, Cornalia Sutter

Der Tag an der Schnittflor in Hägendorf war sehr lehrreich, spannend und aufregend zugleich. Der Unterschied zwischen den gestalterischen und den technischen Hilfsmitteln war sehr lehrreich. Aber auch die Informationen zur Keramik, zum Glas, den Körben und den Dekomaterialien waren sehr spannend.

Wir hatten es nicht leicht in unserer Gruppe, aber wir meisterten das grossartig. Am Ende des Beschriftens hatte ich so ein Durcheinander im Kopf, dass ich bei der Präsentation Mühe hatte, alles in der richtigen Reihenfolge darzubieten.

Die Information zum Transport der Ware fand ich ziemlich aufregend. Eine Rose hat einen ziemlich langen Weg hinter sich, was natürlich auch seine Zeit braucht.

Dieser Tag war für mich sehr lehrreich und spannend zugleich.

Nicole Schwarzenbach

Der Tag an der Schnittflor in Hägendorf war sehr spannend, lehrreich und interessant. Es war aber auch ziemlich anstrengend. Meiner Meinung nach ist es gut, dass wir diese Kompensationstage beziehen durften.

Die Information von Pascal zum ganzen Weg einer Rose, von der Ernte bis hin zum Endverbraucher, dem Floristen fand ich sehr gut. Jedoch kannte ich diesen Weg schon, weil ich eine Arbeit darüber geschrieben habe! Somit konnte ich mein Wissen mithilfe Pascals Erklärungen vertiefen.

Es hat mir gefallen in der Gruppe zu arbeiten und es war sehr lehrreich, die verschiedenen Pflanzen zu beschriften.

Ich war überrascht, dass es so viele verschiedene Pflanzen und sonstige Produkte an der Schnittflor und Retif gab.

Ich fand es cool noch Materialien und Pflanzen zum Einkaufspreis zu erstehen.

Der Tag gestern bleibt mir in guter Erinnerung.

Manuela Reist

Gestern waren wir mit Frau Frey an der Schnittflor in Hägendorf.

Ich fand das eine sehr gute Idee. Für mich war das eine sehr schöne Erfahrung. Es war sehr lehrreich.

Wir haben uns in Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe hatte eine spezielle Aufgabe. Ich war mit Manuela und Ricarda zusammen. Wir hatten den Auftrag herauszufinden, woher die Pflanzen kommen, wie sie heissen und um welche Gattung es sich handelt. Es gab verschiedene Pflanzen in grossen Mengen. Ich habe auch erfahren, dass viele Pflanzen aus der Schweiz, aber auch aus dem Ausland eingekauft werden. In Holland ist die wichtigste Börse. So werden 40% der Waren aus Holland und 10% bis 20% aus Ecuador und Italien in die Schweiz importiert.

Es war ein unglaublich lehrreicher Tag.

Am Freitag haben wir auch alles in der Schule bei Herrn Tresch präsentiert. Es war ein anstrengender Tag. Wir haben alle viel gearbeitet. Jetzt verstehe ich, wie es den Journalisten so geht.

Lummnije Abdiu

Am Donnerstag, den 13.03.08 gingen wir in die Schnittflor in Hägendorf.

Wir haben sehr viele interessante Sachen gehört. Es war sehr informativ und lehrreich. Zum Thema Schnittblumen und Schnittgrün haben wir zudem noch erfahren, wie es eingepackt wird. Zum Thema Pflanzen wussten wir noch nicht so Bescheid. In der Firma Retif hörten wir noch Interessantes über die technischen und gestalterischen Hilfsmittel.

Für mich war der Tag sehr informativ. Ich denke, ich hatte einen umfassenden Einblick.

Ich bedanke mich bei Frau Frey und der Schnittflor.

Jeannine Zbinden

Dieser Tag in der Schnittflor in Hägendorf war super. Wir lernten sehr viel und konnten uns einen guten Einblick in die Welt der Pflanzen verschaffen. Die Mitarbeiter in der Schnittflor waren alle sehr nett und standen unsern Fragen Red und Antwort. Wir sahen auch sehr viele verschiedene und vor allem neue Sachen, welche wir in unserem Lehrbetrieb nicht haben. Ich bin der Meinung, dass dieser Tag uns allen viel gebracht hat. Mir jedenfalls schon.

Ich denke, dass ich nun auch mehr oder weniger die Möglichkeit hätte, in der Schnittflor für meinen Lehrbetrieb etwas zu holen, ohne, dass ich mich stundenlang verlaufen würde.

Es war wirklich ein toller und lehrreicher Tag.

Ricarda Christen

Diese Tage waren sehr lehrreich und interessant.

Die ganze Schnittflor und Retif waren speziell. Sie haben uns einen guten Einblick in die Welt der Blumen ermöglicht.

Auch für uns als Klasse war dieser Tag sehr gut. Wir haben uns alle besser kennen gelernt, wozu wir im ersten halben Jahr einfach nicht genügend Zeit hatten.

Daher danke ich Frau Frey, dass sie diesen Tag realisiert hat, Herrn Tresch, dass er mit uns alles dokumentiert hat und unsern Lehrbetrieben, dass sie uns gehen liessen.

Anja Csatlós



## Projekttag zum Thema Einkauf – Herkunft und Handel / Werkstoffe

### Anlass:

Kompensationsveranstaltung für die ausfallenden Unterrichtslektionen an der GIBS Solothurn für Berufslernende Floristen/Floristinnen 1 im Schuljahr 2007-08

### Betroffene Berufsschullehrkräfte:

Denise Frey ( 10 Lektionen Fachkundeunterricht)  
Thomas Tresch ( 6 Lektionen ABU)

### Teilnehmer/innen:

Floristinnen 1. Lehrjahr / 13 Berufslernende

### Projektleitung:

Denise Frey / Thomas Tresch

### Externe Fachpersonen:

Bruno Probst ( Chef Schnittflor Hägendorf)

### Daten:

Donnerstag, 13.03.2008 (Fachunterricht)  
Freitag, 14.03.2007 (Allgemeinbildung)

### Ort:

**Schnittflor / Retif-Ambiente, Fabrikstrasse, Hägendorf** – (Donnerstag, 13.03.2008 Fachunterricht)  
**GIBS SO, Pavillon P 2** – (Freitag, 14.03.2008 Allgemeinbildung)

### Kosten:

Fahrt(Zug): Solothurn – Hägendorf retour / pro Teilnehmerin	21.60
Verpflegung (ev. wird von Schnittflor übernommen)	
<b>Total (für die ganze Klasse)</b>	<b>280.80</b>

### Anteil Berufslernende:

Die GIBS SO übernimmt 50% der Kosten, die andere Hälfte geht zu Lasten der Berufslernenden

Für die Berufslernenden sind die Themen **Herkunft und Handel von Werkstoffen in der Floristik** von zentraler Bedeutung. Im Fachunterricht werden diese Inhalte theoretisch gemäss Lehrplan aufgearbeitet. In diesen beiden Projekttagen bietet sich nun die Möglichkeit einen Theorie-Praxis-Bezug herzustellen.

## Handlungsziele

**Fachorientierung:** Die Berufslernenden repetieren die Themen (gemäss Lehrplan) Einkauf, Herkunft, Handel, Lagerhaltung, Verpacken und Versand.

Materialkunde, Werkstoffe (floral und nichtfloral)  
Herr Bruno Probst vom Schnittflor macht eine Führung durch die Firma und erklärt praxisbezogen die Themen Handel und Einkauf.  
Frau Nicole Merz führt uns durch die Firma Retif -Ambiente. Dabei werden die Kenntnisse in Materialkunde vertieft. Zum Beispiel: gestalterische Hilfsmittel, technische Hilfsmittel, Gefässe, Textilien....

Mögliche Produkte: Informationen werden gezielt gesammelt für die Dokumentation der einzelnen Themen.

**ABU-Orientierung:** **Methodenkompetenz:**  
Die Berufslernenden arbeiten die gesammelten Inhalte auf, so dass sie anschliessend der Klasse präsentiert werden können.  
Dabei werden die zur Verfügung stehenden Medien gezielt und zweckdienlich eingesetzt.

**Selbst- und Sozialkompetenz**  
Die Berufslernenden planen eine projektartige Arbeit gemeinsam und führen sie auch durch. Dies fördert das kooperative Arbeiten und stärkt den Klassenzusammenhalt.

**Sprache / Kommunikation:**  
Die Berufslernenden dokumentieren und präsentieren einen aufgearbeiteten Sachverhalt vor der Klasse. Sie reflektieren den Planungsprozess und ziehen entsprechende Schlüsse aus ihrer geleisteten Arbeit.  
Mit diesem Vorhaben werden spezifische Elemente für die VA (Teil des Qualifikationsverfahrens im allgemein bildenden Unterricht) geschult.

## Daten und Organisatorisches

<b>FLO 1</b>	
<b>Donnerstag, 13. März 2008 / Leitung: Denise Frey</b>	
8.00	Treffpunkt: Hauptbahnhof Solothurn
8.11	Solothurn ab HB SBB
8.41	Hägendorf an
9.00-10.00	Information Schnittflor
10.20-12.00	Führung und selbständiges Arbeiten gemäss Arbeitsauftrag
<b>Mittag</b>	
Gemeinsames Mittagessen in der Firma Schnittflor	
13.00 - 17.00	Besichtigung der Firma Retif-Ambiente / Führung unter der Leitung von Nicole Merz Die Berufslernenden arbeiten teilweise selbständig gemäss Arbeitsauftrag
17.17	Hägendorf ab
17.48	Solothurn an / HB SBB
<b>Freitag: 14. März 2008 / Leitung: Th. Tresch</b>	
09.15-11.55	Treffpunkt: GIBS SO / Pavillon P2  Erarbeiten der Dokumentation und Präsentation vor der Klasse
<b>Mittag</b>	
Individuelle Mittagspause	
13.05 - 16.30	Treffpunkt: GIBS SO / Pavillon P2  Präsentation und Evaluation der Arbeiten Gemeinsamer Schluss der Projekttag

Solothurn, den 16.01.2008

Projektverantwortliche:

Denise Frey / Fachkundlicher Unterricht

Thomas Tresch / Allgemeinbildender Unterricht

Bericht / 07.04.2008

Die beiden Projekttag konnten wie geplant durchgeführt werden. Die Ziele wurden bestens erreicht. Die Berufslernenden haben motiviert und engagiert mitgemacht. Aufgrund der Rückmeldungen und der konkreten vorliegenden Ergebnissen wie Dossier / Präsentationen und persönliche Stellungnahmen der Mitwirkenden kann das Vorhaben im Sinne der Berufsausbildung als erfolgreich und sinnvoll abgeschlossen werden.

Denise Frey

Thomas Tresch